



TENNIS

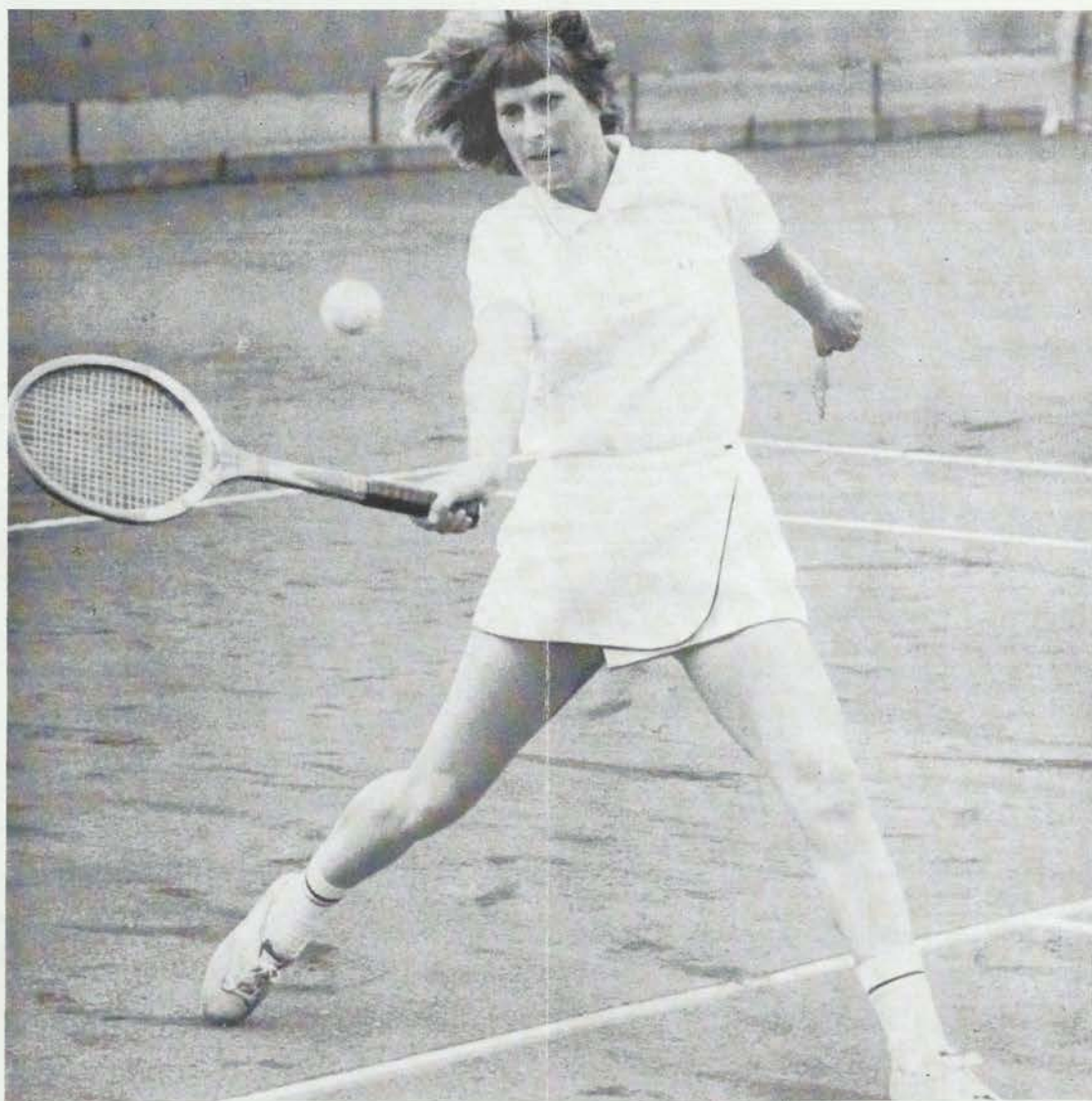
21. JAHRGANG

HEFT 6 1976



PREIS 1,- M

VERBANDSORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Thomas Emmrich dreifacher DDR-Meister

Brigitte Hoffmann wiederholte im Damen-Einzel ihren Vorjahreserfolg / Erfolgreiches come back von Veronika Haake-Koch
Kommentiert von Rolf Becker (Leipzig)

Fast am Ende der Saison und nur wenig vom Wettergott begünstigt, wurden auch die 28. DDR-Meisterschaften der Damen und Herren auf unserer Traditionsanlage, der BSG Aufbau Südwest Leipzig, zum großen Höhepunkt. Wenn auch unser überragender Thomas Emmrich (Medizin Berolina Berlin) nun schon zum sechsten Male hintereinander alle Titel holte, darunter seine siebente Meisterschaft im Herren-Einzel, und es damit mit seinen 23 Lenzen bereits auf 20 DDR-Meistertitel brachte, so gab es doch auch viele echte Überraschungen, die diesen Kämpfen einen ganz besonderen Reiz verliehen.

Dazu gehörte erfreulicherweise auch der deutliche Fortschritt unserer weiblichen Nachwuchsspielerinnen, wo es mit dem Vordringen der 16jährigen Christine Schulz (TSV Stahnsdorf) und der 17jährigen Heike Wagner (TU Dresden) seit fast einem Jahrzehnt erstmalig wieder deutliche Lichtblicke gab. Den vierten Titelgewinn von Brigitte Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin) in ununterbrochener Folge konnten natürlich auch diese beiden jugendlichen Spielerinnen nicht verhindern. Schließlich verdient gleich zu Beginn dieses Berichtes Erwähnung, daß Veronika Haake-Koch (Chemie Leuna) nach längerer, durch die Geburt ihres Töchterchens bedingten Abwesenheit von den Tennisplätzen ein gelungenes Come-back feierte. Mit zwei Titelgewinnen im Damen-Doppel mit Bettina Förster (SG Berlin-Friedrichshagen) und im Gemischten Doppel mit Thomas Emmrich war sie insgesamt sogar noch erfolgreicher als Brigitte Hoffmann.

„Emmrich hat an Reife gewonnen“

Nach dem in dieser Saison besonders erfolgreichen Abschneiden unseres DDR-Meisters bei internationalen Turnieren in Ungarn, Polen und der UdSSR waren auch die Leipziger Tennisanhänger besonders gespannt auf die Spiele von Thomas Emmrich. So war es auch kein Wunder, daß die Plätze, auf denen Thomas in Aktion trat, besonders stark umlagert waren, auch wenn von vornherein ganz klare Erfolge zu erwarten waren. „Es ist nicht ganz einfach, die Leistungen von Thomas bei einer solchen nationalen Meisterschaft zu bewerten, weil er seinen Kontrahenten mindestens um eine ganze Klasse überlegen ist. Ich glaube aber doch feststellen zu können, daß Emmrich gerade in der letzten Saison weiter an Reife gewonnen hat. Im Tempo seines Spiels verkörpert er ja ohnehin internationale Klasse“, schätzte der Verbandstrainer Dieter Bause ein.

Bis zum Eintritt in das Halbfinale spielte Emmrich 6:1, 6:1 gegen den Rostocker Joachim Biermann, 6:4, 6:1 gegen den erst 15jährigen Steffen John (Medizinische Akademie Dresden) — ganz zweifellos einer der größten Talente — und 6:1, 6:4 gegen Altmeyer Werner Rauteberg (Medizin NO Berlin), der sich als mit



Serienmeister Thomas Emmrich, der in der Messestadt Leipzig wieder alle drei möglichen DDR-Meistertitel gewann.

gegenwärtigen Leistungsvermögen dieser unserer beiden besten Spieler entspricht, konnten die Zuschauer zufrieden sein. Sie erlebten einen Emmrich in glänzender Spiellaune, der mit vielen gelungenen Bällen am Netz, mit herrlichen Rückhandschlägen oder Aufschlagassen brillierte. Die Zuschauer erfreuten sich aber auch am Spiel Johns, vor allem deshalb, weil der Magdeburger seine gegenwärtigen Möglichkeiten wohl vollkommen ausschöpfte und auch gegen einen übermächtigen Kontrahenten nie resignierte. Das beste Beispiel: mit 1:5 schon aussichtslos im dritten Satz zurückliegend, wehrte John vier Matchbälle ab und erkämpfte sich noch ein weiteres Spiel.

Bei den Damen dominierte Brigitte

Weit mehr Spannung als im letzten Jahr gab es beim Titelkampf unserer Damen. Dabei ließ Brigitte Hoffmann trotz des berufsbedingten Trainingsausfalls allerdings keinen Zweifel an ihrer nach wie vor dominierenden Stellung, die vor allem in ihrem beweglichen, dynamischen Spiel begründet liegt. Von den Lichtblicken, die unser Nachwuchs setzte, war schon die Rede. Dabei hatten sich sowohl Christine Schulz als auch Heike Wagner gegen die Spielerinnen zu behaupten, die Ambitionen auf die Bronzemedaille hatten. Schon in der zweiten Runde schied sich im Spiel zwischen Christine Schulz und der an Nummer 3 gesetzten Renate Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin) die Waage lange zugunsten von Renate Hoffmann zu neigen. Sie hatte den ersten Satz mit 6:4 gewonnen und spielte auch im zweiten lange recht gut. Doch beim Stande von 5:5 „brach“ Renate förmlich ab, verlor den zweiten Satz noch mit 5:7 und war im dritten praktisch überhaupt nicht mehr zu sehen. Wurde Renate Hoffmann einmal mehr ein Opfer ihrer Nerven? Durch einen 6:3, 6:2-Sieg gegen Doris Dirks (Aufbau Börde Motor Südost Magdeburg), die mit ihrem Erfolg gegen die Vorjahrsdritte Christine Walsch-Pactzold (Medizin Erfurt) für eine Überraschung gesorgt hatte, kam Christine Schulz ganz sicher ins Halbfinale.

Einen fast noch schwereren Weg dorthin hatte Heike Wagner. Auch sie traf schon in der zweiten Runde auf eine prominente Gegnerin, auf die DDR-Einzelmeisterin von 1967 und 1970, Helga Taterczyński (SG Friedrichshagen), die ebenfalls erfreulicherweise nach längerer Abwesenheit wieder dabei war. Nach überaus konzentriertem Spiel, in dem sie im zweiten Satz einen 1:4-Rückstand aufholte, setzte sich Heike Wagner mit 6:4, 6:4 durch und war auch im Viertelfinale gegen ihre Gemeinshaftskameradin und Doppelpartnerin Gerda Sauer mit 7:5, 7:5 erfolgreich.

John wehrte 4 Matchbälle ab

Mit der Begegnung zwischen Emmrich und John kam es nun zum dritten Male hintereinander bei den DDR-Titelkämpfen zu einem Aufeinandertreffen dieser beiden Spieler im Finale. Auch wenn diesem Endspiel die ganze große Dramatik verständlicherweise fehlte und Emmrich mit 6:3, 6:2, 6:2 einen Sieg in der Höhe errang, wie er dem

Zum 20. Male Leipzig

Zwar gab es diesmal mit den 28. DDR-Meisterschaften keine Jubiläumstitelkämpfe und doch feierte der Gastgeber, die BSG Aufbau Südwest Leipzig, einen besonderen Rekord. Bereits zum zwanzigsten Male fanden die Titelkämpfe auf den 13 Plätzen im Südwesten der Messestadt statt. Und auch diesmal erwies sich die Anlage in einem absolut meisterschaftswürdigen Zustand, obwohl es vorher wegen der langen Trockenperiode gar nicht so gut aussah. Doch die fleißigen Helfer aus der Sektion und der „Wettergott“ mit viel Regen vor der Meisterschaft brachten alles wieder ins Lot. Auch ansonsten lief beim eingesprelten Stab des Org.-Büros alles wie am Schnürchen.

Auch wenn der Zeitplan schließlich fast auf die Minute genau eingehalten wurde, fiel allen Verantwortlichen nach Abschluß der Titelkämpfe deutlich ein Stein vom Herzen. An allen fünf Meisterschaftstagen war der Himmel wolkenverhangen, schien der Regen oft nur eine Frage der Zeit und vor allem am Sonnabend fielen auch einige Tropfen. Doch Leipzig blieb fast verschont. So waren die Zuschauer, die aus der Dresdner Gegend nach Leipzig kamen, sehr erstaunt, daß in der Messestadt überhaupt gespielt werden konnte, denn noch bis vor die Tore Leipzigs, bis nach Grimma hatte es sowohl am Sonnabend als auch am Sonntag geregnet.

Auch in den letzten Jahren wurden die DDR-Titelkämpfe stets im Fernsehen übertragen, doch so ein Riesenspektakel wie diesmal hatte es bisher noch nie gegeben. Insgesamt fünf Stunden wurde am Sonnabend und Sonntag im II. Programm original gesendet. Chetkommentator Heinz Florian Oertel, dem eigens hierfür ein Glashauschen am Rande des Centre Courts gebaut worden war, bemerkte hierzu: „Wir hoffen, daß wir den vielen Tennisfreunden in unserem Lande damit eine Freude bereitet haben; wir wissen aber auch, daß sich Tennis in unseren Übertragungen großer Beliebtheit erfreut.“

Um Brigitte Hoffmann war es in dieser Saison ruhiger geworden. Punktspiele bestritt die Berlinerinnen zwar, doch bei Turnieren war sie kaum zu finden. „Meine Dissertation, die sich mit sportmethodischen Problemen befaßt, nahm mich stark in Anspruch, und das stand verständlicherweise im Vordergrund. Dennoch wollte ich meinen Titel verteidigen, und ich treue mich, daß

mir dies auch gelungen ist.“ Brigitte ließ aber auch gar keinen Zweifel, daß mit ihr in Zukunft weiter zu rechnen ist. „Ich hoffe, daß ich zu Beginn des kommenden Jahres mit meiner Arbeit fertig bin. Dann wird auch der Tennissport wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Mit meinen 33 Jahren möchte ich noch einige Zeit mitmischen, zumal ich mich konditionell sehr gut in Schwung fühle.“

Hoffmann und Veronika Haake ganz deutlich gezeigt, wie weit der Weg noch bis zur absoluten Spitze ist. Gegen das eminent schnelle (Vorhand-) und unterschrittene (Rückhand-) Spiel von Veronika Haake konnte sich Christine Schulz in keiner Phase einstellen. Allerdings war es auch sehr bemerkenswert, wie selbstbewußt Veronika Haake in diesem Spiel nach so langer Pause auftrumpfte; daß es am Ende 6:0, 6:1 für die Leunaerin hieß, hatte man nicht erwartet.

Auch Brigitte Hoffmann feierte gegen Heike Wagner einen ganz klaren Sieg. Lange sah es sogar nach einem zu Null aus und erst Mitte des zweiten Satzes, als Brigitte einerseits etwas in ihrer Konzentration nachließ, andererseits Heike Wagner aber ihre Hemmungen etwas abstreifen konnte, holte sich die 17jährige Dresdnerin die Spiele, die sie auch verdiente (6:0, 6:3). Im Endspiel kam es zwar zum unerwartet klaren 6:3, 6:2-Sieg für Brigitte Hoffmann, doch untertrich auch Veronika Haake, daß sie zweifellos noch für den DDR-Tennissport von großem Nutzen sein kann. Wenn sie mit ihrer Vorhand richtig traf, forderte das immer wieder den Beifall der Zuschauer heraus. Insgesamt aber war Brigitte Hoffmann die überlegene Spielerin, griff immer wieder an und hatte dabei auch das wesentlich größere Schlagrepertoire auf ihrer Seite.

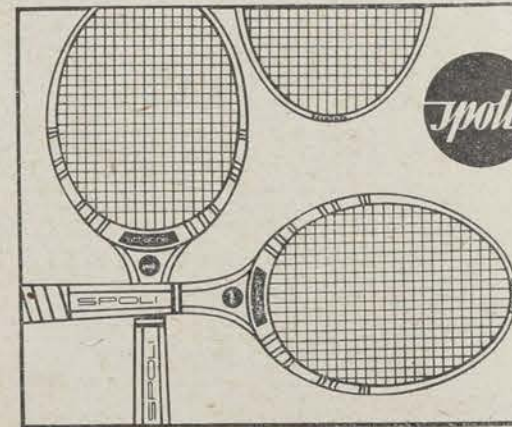
Doppel mit Überraschungen

Auch im Herren-Doppel das Bild, das fast bei jeder anderen Konkurrenz zu beobachten war. Mit Thomas Emmrich/Thomas Arnold gewannen die Favoriten wie im Vorjahr den Titel, doch

ansonsten gab es viele Überraschungen. Gleich für zwei gehörige Sorgen der Zeiter Rudolf Weise und der Leipziger Karl-Heinz Rast von LVb. In der ersten Runde schaltete diese Zufallskombination Werner Rautenberg/Gunnar Wolf (Medizin NO — Motor Mitte Magdeburg) mit 7:6, 5:7, 8:6 aus, und danach wurden Knut-Michael Meisel/Michael Heinz sogar mit 6:3, 6:2 bezwungen. Im Halbfinale war dann für Weise Rast bei Emmrich/Arnold erwartungsgemäß Endstation, auch wenn Emmrich/Arnold nach dem mit 6:0 gewonnenen ersten Satz später etwas mehr Arbeit (6:4, 6:4) erhielten. Das zweite Halbfinale zwischen John/Grundmann und Richter/Dr. Dobmaier dauerte fast über drei Stunden, ehe sich John/Grundmann mit 6:7, 7:5, 6:3, 4:6, 6:3 für die im Vorjahr gegen die gleichen Kontrahenten erlittene Niederlage revanchiert hatten. Während bei den Leipziguern Dr. Dobmaier erneut eine starke Partie lieferte, „brach“ Richter vor allem im letzten Satz förmlich ein. Emmrich/Arnold und John/Grundmann lieferten sich ein temperamentvolles Finale, in dem die Magdeburger über zwei Sätze lang sehr gut mithielten. Erst als John/Grundmann offensichtlich auch kräftemäßig abbauten, kam es mit 7:5, 7:5, 6:2 zu einem schnellen Sieg für Emmrich/Arnold.

Vom Halbfinale an lag über dem Damen-Doppel soviel Spannung, wie schon lange nicht mehr in dieser Konkurrenz. Vier fast gleichstarke Paare kämpften um den Titel. Helga Taterczyński ergänzte sich mit Barbara Stöber (Humboldt-Uni Berlin) sehr gut, so daß die Titelverteidigerin Brigitte und Renate Hoffmann im ersten Satz lange zurücklagen und auch später hart kämpfen mußten, um mit 7:5, 6:4 erfolgreich zu bleiben. Heike Wagner/Gerda Sauer lieferten unserem vor zehn Jahren bei der Jugend praktisch unschlagbaren Doppel Veronika Haake/Bettina Förster (Borkert) einen großen Kampf, den Haake/Förster mit 6:7, 6:4, 6:3 knapp für sich entschieden. Im Endspiel triumphierte die größere Ausgeglichenheit und das taktisch bessere Spiel nicht ganz erwartungsgemäß zugunsten von Veronika Haake und Bettina Förster. Dagegen wurde bei unserem Hoffmann-Schwesterpaar Renate immer unsicherer. So feierten Haake/Förster schließlich einen sicheren 7:5, 6:2-Sieg.

Im Gemischten Doppel erwischte es die Paare, die als 2, 3 und 4 gesetzt waren, schon vorzeitig. So mußten die vorjährigen Vizemeister Brigitte Hoffmann/Knut-Michael Meisel ihre Hoffnungen (Fortsetzung auf Seite 5)



attache

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT — LEISTUNG — FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche
3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO — TITAN — TRIUMPH EXTRA

VEB Sportgeräte — 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Dr. Püffeld errang erneut drei Titel

Im Einzel gegen Lochmann (ebenfalls Hennigsdorf) 6:0, 6:4 / Eva Johannes und Anne Kissal zweimal erfolgreich / Auch beim XXIII. Seniorenturnier begeisterten die ewig Jungen als Vorbilder

Bei strahlendem Herbstwetter gingen am Sonntag, dem 26. September 1976, die VI. DDR-Meisterschaften der Senioren und das XXIII. Seniorenturnier der SG Grün-Weiß Baumschulenweg zu Ende. Wie Sektionsleiter Rudolf Holländer am Eröffnungstag in seiner Begrüßung unter anderem ausführte, stand diese Veranstaltung unter einem besonderen Stern: Die Wettkämpfe wurden auf der Tennisanlage der BSG Turbine Bewag ausgetragen, da die Neuanlage der Grün-Weißen noch nicht zur Verfügung stand. Unter diesem Aspekt wies die Beteiligung einen rückläufigen Trend auf. Im Gegensatz zu 1975 mit der Rekord-Teilnehmerzahl von 204 Aktiven waren diesmal 154 Bewerber erschienen, um die fünf Meisterschaftskonkurrenzen und die sechs Wettbewerbe des Seniorenturniers auszuspielen.

Um den Meisterschaftstitel im Senioren-Einzel begann die 1. Runde mit einer Riesenüberraschung. Der Berliner Elze, der durch seine Ballsicherheit imponierte, besiegte den an Nr. 4 gesetzten Peglau mit 6:3, 5:7, 6:4. Das Grundlinienspiel seines Gegners kam Elze entgegen, der jede Chance nutzte, aus dem Mittelfeld mit harten Vorhand-Cross-Bällen Punkte zu sammeln. Auch in der nächsten Runde behauptete sich Elze gegen den Linkshänder Borkert mit 7:5, 6:2, wobei erst nach 21maligem Einstand der erste Satz entschieden wurde. Mit einem 6:2, 1:6, 6:4-Sieg gegen Beykirch erreichte dann der Berliner als einziger Nichtgesetzter die Runde der „letzten Vier“.

Die Vorschlußrunde erreichten außerdem Titelverteidiger Dr. Püffeld gegen den DTV-Präsidenten Karl-Heinz Sturm, der sein einstiges Können als mehrfacher DDR-Exmeister aufblitzen ließ, mit 6:2, 6:3, der letzte Vizemeister Kluge (7:5, 2:6, 6:2 gegen den Leipziger Goltz) und der Mitfavorit Lochmann, der gegen den „Neuling“ Naesiger aus Gera — mit seinem technisch und kämpferisch guten Spiel eine Bereicherung — 6:4, 6:4 gewann. Der Zeitzer Rohmer, der im Semifinale ein gewichtiges Wort mitgesprochen hätte, mußte leider wegen einer Verletzung gleich in der ersten Runde ausscheiden. Im Kampf um den Eintritt ins Finale mußte Dr. Püffeld gegen Elze (6:3, 6:3) sechs Spiele abgeben, und Lochmann riß gegen Kluge den Sieg trotz 0:3-Rückstandes im letzten Satz noch mit 2:6, 6:3, 6:3 aus dem Feuer.

Die Schlußrunde begann Dr. Püffeld gegen seinen Mannschaftskameraden Lochmann (Motor Hennigsdorf) im Blitztempo — 6:0. Nach wechselvollem Spiel ging Lochmann im zweiten 3:2 in Führung, die er aber nicht ausbauen konnte. Bei 5:4 für den Titelverteidiger hatte er noch zweimal Spielvorteil zum Ausgleich, aber der entscheidende Punkt wollte nicht gelingen, so daß Dr. Püffeld mit 6:0, 6:4 erneut DDR-Seniorenmeister wurde.

Auch bei den Damen setzten sich unter den 26 Spielerinnen die Favoriten durch. Das Semifinale erreichten Vorjahrsmeisterin Eva Johannes (6:0, 6:1 gegen Kniepert), Annegret Banse (6:1, 6:3 gegen Hildebrandt), Anne Kissal (6:0, 6:1 gegen Bernhardt) und Lissy Csongar (6:2, 6:0 gegen Graupner). Für

das Endspiel qualifizierten sich die Dresdnerinnen Johannes mit einem sicheren 6:2, 6:1 gegen Banse, und die turnierfahrene Csongar gegen Kissal trotz eines 2:5 im zweiten Satz mit 6:4, 7:5. Wie bei den Herren so sicherte sich auch im Seniorennen-Finale die Titelverteidigerin Eva Johannes mit einem ungefährdeten 6:2, 6:4-Erfolg erneut den Sieg.

Das Herren-Doppel war mit 30 Aktiven besetzt. Die Härte und Ausgeglichenheit in dieser Konkurrenz kennzeichnete sich dadurch, daß von den 14 Kämpfen sieben über die volle Distanz gingen. Besonders hatte es das eingespielte Paar Peglau/Kluge erwischt, das 3 Drei-Satz-Kämpfe bestritten hatte und etwas müde im Halbfinale gegen die späteren Meister Dr. Püffeld/Lochmann mit 6:4, 2:6, 0:6 den Kürzeren zogen. Auch die Vorjahrs-Vize Beykirch/Roempke gaben erst nach einem umkämpften 6:3, 4:6, 3:6 gegen John/Sturm den Weg ins Endspiel frei. Dank ihrer Sicherheit durch die Rundsätze in der Sonderliga holten sich Dr. Püffeld/Lochmann gegen die „alten Hasen“ John/Sturm mit 6:3, 6:3, Satz, Sieg und Titel.

Seinen dritten Meisterschaftserfolg errang Dr. Püffeld mit Anne Kissal im Mixed, das mit 92 Aktiven eine Marathonbesetzung aufwies. Die Verantwortlichen wollen sich überlegen, ob bei der hohen Teilnehmerzahl eine Trennung in A- und B-Klasse nicht sinnvoller wäre. In den ersten beiden Runden gab es durchweg „schnelle“ Wettkämpfe auf Grund der unterschiedlichen Paarungen. Gegen Ende dieses Wettbewerbs behaupten sich auch hier die Favoriten. Lediglich Csongar/Peglau mußten gegen Johannes/Sprenger mit 7:6, 6:4 und vorher gegen E. Müller/Raabe (7:5, 7:5) voll ausspielen. Die anderen drei Paare hatten es beim Einzug ins Semifinale leichter: Frers/Roempke 6:0, 6:0 gegen Bernhardt/Schmidt, Kissal/Dr. Püffeld 6:1, 6:2 gegen Silber/Geißler und Graupner/Beykirch 7:5, 6:2 gegen Schäfer/John. Die letzte Hürde nahmen Kissal/Dr. Püffeld mit einem jederzeit sicheren 6:2, 6:1-Sieg gegen Graupner/Beykirch, und nach einem ausgeglichenen ersten Satz Frers/Roempke mit 6:4, 6:2 gegen Csongar/Peglau. In der Schlußrunde siegten Anne Kissal/Dr. Püffeld gegen Frers/Roempke 6:2, 6:2.

Im Seniorennen-Doppel bewarben sich 21 Paare um den Titel, wobei es nur zwei Drei-Satz-Kämpfe gab. Den schwersten Weg bis ins Endspiel hatten Graupner/Silber zurückgelegt: 2:6, 6:4, 6:3 gegen Hildebrandt/Kniepert, 6:4, 6:3 gegen Lehmann/Rockstuhl und in der Vorschlußrunde 7:5, 7:5 gegen Schäfer/Banse. Im Finale hatten Graupner/Silber gegen die haushohen Favoriten Johannes/Kissal keine Chance, und mußten diesem starken Paar einen 6:2, 6:0-Sieg überlassen. Für beide Damen, vor etlichen Jahren eines der besten DDR-Paare, war es der zweite Titelgewinn.

XXIII. Seniorenturnier

Große Kämpfe der ewig Jungen

Im Senioren-Einzel II spielten die „Großen“ vergangener Jahre — Herrschaft und Lehmann. Hier kämpften aber auch die Väter der bekannteren Söhne wie Emmrich und Mauß. Letztere trafen gleich anfangs aufeinander und schenkten sich nichts. Emmrich siegte 2:6, 6:2, 7:5. Mit den beiden Favoriten, dazu Emmrich und Oschmann, der gegen Froese mächtig kämpften (7:5, 1:6, 6:4) mußte, war die gleiche Besetzung der „letzten Vier“ aus dem Vorjahr zusammen. Herrschaft — Oschmann 6:4, 6:2, und Emmrich — Lehmann 7:5, 7:5, nachdem Lehmann geführt hatte. Im Finale lag Emmrich gegen Vorjahrsieger Herrschaft 3:0 und 4:2 in Führung, mußte den Satz dennoch mit 4:6 abgeben. Dann Satzausgleich (6:3), im letzten entschied die größere Sicherheit und Genauigkeit der Schläge von Herrschaft mit 6:4, 3:6, 6:2.

Das Senioren-Einzel III mit 12 Aktiven gewann Hoffmann (Halberstadt) gegen Claus (Meerane) mit 7:6, 6:3, ein Endspiel, in dem auch die Finalisten eine erstaunliche Kondition bewiesen. **Senioren-Einzel B mit 43 Teilnehmern:** Henschel — Garisch (beide Berlin) 6:3, 6:4. **Senioren-Doppel B mit 32(!) Paaren:** Vorschlußrunde: Herrschaft/Lehmann — Moritzky/Oschmann 6:3, 6:2, Emmrich/Schol — Mewes/Kieschar 6:2, 6:3; Schlußrunde: Herrschaft/Lehmann — Emmrich/Schol 6:1, 6:1.

Die Siegerin des **Senioren-Einzels II** hieß Marenz, die über Lehmann (7:5, 5:7, 6:2) und Schäfer (1:6, 6:2, 7:5) den Weg ins Finale schwer erkämpft hatte und ihre Endspielgegnerin E. Müller 6:3, 6:1 bezwang. **Senioren-Einzel III:** Schöne — Gruber 6:0, 6:1, nachdem von ihnen zuvor Heyne 6:2, 6:2 bzw. Rockstuhl 1:6, 6:4, 7:6 besiegt wurden.

Der Ergebnispiegel erscheint im nächsten „Tennis“-Heft.

Hattrick von Veronika Haake

Im rein Leipziger Herren-Endspiel gewann Dr. Dobmaier das 23. Turnier im Karl-Marx-Städter Küchwald gegen Richter (beide DHfK Leipzig) mit 6:4, 7:5. Erfolgreichster Teilnehmer war Veronika Haake. Koch (Chemie Leuna) mit drei ersten Plätzen. Im Damen-Einzel siegte sie gegen Sauer (TU Dresden) 6:3, 6:2. Im Mixed mit Richter gegen Sauer/Herda 6:4, 6:4, und im Damen-Doppel mit Sauer gegen das Leipziger Paar Martin/Dr. Bergmann 6:0, 6:1. Herren-Doppel: Dr. Dobmaier/Richter gegen Dr. Brauer/Jacke (Aufbau SW Leipzig — Motor Hennigsdorf) 6:1, 7:6.

Bezirksliga Brandenburg

Herren	
1. Lokomotive Kirchmöser	7 7 — 7:0
2. Motor Süd Brandenburg	7 6 1 6:1
3. TSV Stahnsdorf I	7 4 3 4:3
4. Medizin Potsdam II	7 4 3 4:3
5. Turbine Neuruppin	7 3 4 3:4
6. SG Bergfelde	7 3 4 3:4
7. TSV Stahnsdorf II	7 1 6 1:6
8. TSG Hohen Neuendorf	7 — 7 0:7

Damen	
1. TSV Stahnsdorf II	5 5 — 5:0
2. Medizin Potsdam	5 4 1 4:1
3. Wissenschaft Potsdam	6 3 2 3:2
4. Turbine Neuruppin	5 2 5 2:3
5. TSV Stahnsdorf III	5 1 4 1:4
6. Motor Süd Brandenburg II	5 — 5 0:5

Bezirksliga

Frankfurt/Oder

Herren	
1. Wiss. Eberswalde	10 9 1 25:5 9:1
2. Stahl Eisenhüttenstadt	10 8 2 22:8 8:2
3. Erdöl Schwedt	10 5 5 14:16 5:5
4. Vorwärts Strausberg	10 4 6 13:17 4:6
5. Gaselan Fürstenwalde	10 2 8 8:22 2:8
6. Lok Frankfurt/Oder II	10 2 8 8:22 2:8

Damen	
1. Lok Frankfurt/O. I	12 12 — 35:0 12:0
2. Erdöl Schwedt	12 8 4 20:16 8:4
3. Wiss. Eberswalde	12 6 6 15:21 6:6
4. Wiss. Bernau	12 6 6 20:16 6:6
5. Stahl Eisenhüttenstadt	12 5 7 16:20 5:7
6. Lok Frankfurt/O. II	12 4 8 13:23 4:8
7. Vorwärts Strausberg	12 1 11 6:30 1:11

Bezirksliga

Halle

Herren	
1. Motor Dessau	6 5 1 38:16 5:1
2. Einheit Halle	6 5 1 40:14 5:1
3. Empor HO Halle	6 5 1 32:22 5:1
4. HSG Wiss. Halle II	6 2 4 18:36 2:4
5. Chemie Greppin	6 2 4 21:33 2:4
6. Chemie Leuna II	6 1 5 19:35 1:5
7. Einheit Bernburg	6 1 5 21:33 1:5

Damen	
1. Empor HO Halle	6 5 1 40:14 5:1
2. Motor Dessau	6 5 1 39:15 5:1
3. Einheit Halle	6 5 1 36:18 5:1
4. Chemie Greppin	6 3 3 28:16 3:3
5. HSG Halle II	6 1 5 18:36 1:5
6. Motor Köthen	6 1 5 15:39 1:5
7. Einheit Weißenfels	6 1 5 13:41 1:5

Stadtliga Berlin

Herren	
1. Einheit Weißensee	7 6 1 38:23 6:1
2. Humboldt UI II	7 5 2 36:27 5:2
3. SG Friedrichshagen II	7 5 2 39:24 5:2
4. Grün-Weiß Baumweg	7 4 3 34:25 4:3
5. Turbine Bewag	7 3 4 25:35 3:4
6. Einheit Pankow II	7 2 5 21:37 2:5
7. Lok Schöneweide	7 2 5 23:39 2:5
8. Einheit Berlin-Mitte	7 1 6 26:34 1:6

Damen	
1. Einheit Weißensee	7 7 — 54:6 7:0
2. Einheit Pankow	7 5 2 42:21 5:2
3. Einheit Berlin Mitte	7 5 2 37:26 5:2
4. TSG Oberschöneweide	7 5 2 39:24 5:2
5. Rotation Berlin-Mitte	7 3 4 28:35 3:4
6. EAW Treptow I	7 2 5 21:42 2:5
7. Motor Lichtenberg	7 1 6 18:45 1:6
8. WBK Berlin II	7 — 7 11:50 0:7

Einheit Weißensee steigt mit beiden Mannschaften ohne Qualifikationsspiele in die Verbandsliga auf.

51 begeisterte Ehepaare im Wettstreit

Die Busses (Magdeburg) errangen beim TSV Stahnsdorf gegen das Schäfer-Paar (Hennigsdorf) den Turniersieg

Als die rührigen Organisatoren der TSV Stahnsdorf die Ehepaare zu ihrem achten Turnier riefen, fanden sie eine riesige Resonanz — 51 Paare stritten in fairem Wettkampf um den Sieg. Und es dürfte sicher sein — im nächsten Jahr werden es noch mehr sein, denn alle Teilnehmer waren von der ausgezeichneten Organisation, der insgesamt glänzenden Durchführung und dem ganzen drum und dran so angenehm überrascht, daß sie sicher alle wiederkommen.

Aus dem Kreis der fleißigen Funktionäre der TSV Stahnsdorf sei an dieser Stelle einigen wenigen der Dank für alle gesagt: dem Gesamtleiter Dr. Manfred Schulz, Lothar Kloß als „Kopf“ der Turnierleitung, Kurt Jegerlehner, der mit seinem Stab für eine vorbildliche Gästebetreuung sorgte oder dem Platzmeister Kurt Waurensch, der das Schmuckkästchen, die idyllisch gelegenen sieben Plätze hervorragend präparierte. Schließlich sei erwähnt, daß sich auch unsere 15jährige DDR-Jugendmeisterin Christine Schulz als Mitglied der Turnierleitung um diese Veranstaltung verdient machte.

Wenn auch bei einem solchen Turnier, bei dem wirklich die Teilnahme das Wichtigste ist, die Ergebnisse sicher eine untergeordnete Rolle spielen — gekämpft wurde von allen natürlich bis zum letzten Ball. Prominenz, wie Peter Fährmann, unsere beiden ersten Einzelmeister des Jahres 1949, Irmgard und Wolfgang Jacke (keiner wollte Wolf-

gang seine 69 Lenze glauben) oder Joachim Schäfer waren ebenso von der Partie, wie Aktive, die erst vor wenigen Jahren Freude am regelmäßigen Tennisspielen gewonnen haben.

In den Paaren selbst war natürlich die Spielstärke der einzelnen ganz unterschiedlich, was sicher auch ein solches Turnier besonders interessant macht. Besonders deutlich wurde dies beim Ehepaar Fährmann, wo Peter bis zum Umfallen kämpfte, auch seine Frau ihr Bestes gab, doch im Halbfinale war für sie Endstation. Beim Ehepaar Busse waren sie auf ein ausgeglicheneres Paar getroffen, wenn auch hier die Ehefrau Jutta Busse als Mitglied unserer DDR-Mannschaftsmeisterschaft die bekanntere war. Das Ehepaar Busse setzte sich gegen die Fährmanns mit 6:2, 6:3 durch, und die Magdeburger erkämpften sich danach auch den Turniersieg durch ein klares 6:1, 6:1 gegen das Ehepaar Schäfer aus Hennigsdorf.

An den Schäfers waren im Halbfinale Irmgard und Wolfgang Jacke denkbar knapp mit 6:2, 6:7, 3:6 gescheitert, wodurch es im Kampf um Platz 3 zum reizvollen „Duell“ zwischen den Jackes und Fährmanns kam. Das Ehepaar Fährmann behielt hier mit 6:4, 6:4 die Oberhand. Das Ehepaar Augustin (Stendal) und Strübing (Rostock) teilten sich den fünften Platz, die Ehepaare Hage (Markkleeberg) und Jegerlehner den siebenten Rang.

R. B.

DDR-Verbandsliga: Zwei hielten die Klasse

Nach Abschluß der Qualifikationsspiele der Verbandsliga-Staffeln konnten sich zwei Mannschaften den Klassenerhalt sichern: Medizin Erfurt bei den Herren und LVB Leipzig bei seinen Damen. Die beiden Teams konnten den entscheidenden Gang mit Lokomotive Delitzsch mit einem knappen 5:4 bzw. mit TSC Bau Rostock mit 6:3 gewinnen.

Medizin Erfurt — Lok. Delitzsch: In den Spitzenspielen spielten: Weinert — Pluhm 1:6, 2:6, Machalet — Herzog 7:5, 7:6, Heilmann — Neige 6:4, 6:4. Nach dem 3:3 in den Einzelkämpfen sicherten sich die Erfurter im Doppel mit den Siegen von Weinert/Heilmann gegen Rast/Holzweißig (6:3, 6:2) und den Gebrüdern Mudrick gegen Pluhm/Neige (6:3, 6:2) den Gesamterfolg und damit den Erhalt der Verbandsliga für ein weiteres Jahr. Im ersten Durchgang: Lokomotive Delitzsch — Rotation Mitte Berlin 5:4, und Medizin Erfurt gegen Einheit Radebeul 6:3.

Bei den Damen hatten sich die Spielerinnen von LVB Leipzig gegen TSC Bau Rostock nach den Einzelspielen einen 4:2-Vorsprung erkämpft. Radelli — Keller 6:7, 1:6, Zeibig — Grawe 7:6, 6:2, Dr. Schreinecke — Berg 6:3, 4:6, 6:3, Hoffmann gegen Stajuhn 6:3, 6:1, Voigt — Kniepert 6:1, 4:6, 5:7, Doppel Dr. Schreinecke/Zeibig — Keller/Berg 6:3, 7:6, Radelli/Hoffmann gegen Grawe/Kniepert 3:6, 6:2, 0:6, Schöbeleiter/Döhler — Stajuhn/Ludwig 7:5, 4:6, 6:2. In der Vorentscheidung spielten LV Leipzig gegen Medizin Meißen 8:1, und TSC Bau Rostock gegen Stahl Blankenburg 6:3.

Gold an Heinz Behnke

Anlässlich der DDR-Seniorenmeisterschaften wurde der Berliner Heinz Behnke, allen Freunden unseres Sports als „Tennispezialist“ bekannt,

seitdem er sein 1932 gegründetes Sportgeschäft nach 1945 auf Tennis spezialisiert hatte, für seine Verdienste mit der Ehrennadel des Deutschen Tennisverbandes der DDR in Gold ausgezeichnet. In diesen über 25 Jahren seiner sportlichen Tätigkeit hat sich Behnke durch hohe Qualitätsarbeit in der Besetzung der Schläger und die gute Versorgung mit sportspezifischen Materialien vor allem bei den Berliner Tennisanhängern einen guten Namen erworben. Heinz Behnke kann auch auf eine über 50jährige enge Verbindung mit dem weißen Sport zurückblicken, denn etwa 40 Jahre lang war er auch aktiver Tennisspieler, half beim Neuaufbau des Sports nach der Zerschlagung des Faschismus mit, gehörte damals dem Vorstand der ehemaligen Tennispartei Oberspreewald und wirkte mehrere Jahre als Übungsleiter. Seit 1957 ist Heinz Behnke Mitglied der SG Friedrichshagen.

Zu seinen besonderen Erinnerungen, auf die er sehr stolz ist, gehört ein großes Foto des sowjetischen Kosmonauten Filipschenko mit Autogramm. Dieser begeisterte Tennisspieler erhielt während seines Berlin-Besuches im Jahre 1972 als Geschenk der Zeitschrift „Freie Welt“ Tennisschläger und -bälle von Heinz Behnke überreicht.

Tallinn – das Zentrum des Tennissports der Estnischen SSR

Von Hans-Joachim Petermann (Schwerin)

Anlässlich des internationalen Turniers in Tallinn, auf dem – wie in Heft Nr. 5/76 gemeldet – Thomas Emmrich im Einzelfinale Borissov (UdSSR) knapp 2:6, 6:3, 7:6, 6:7, 5:7 unterlag, hatte ich Gelegenheit, mich auch mit Ewald Kree, Vizepräsident des Tennisverbandes der Estnischen SSR und Vorsitzender des Trainerrates, über die Entwicklung und Förderung des Tennissports in Tallinn zu unterhalten.

Die rund 2000 Mitglieder des Verbandes konzentrieren sich hauptsächlich in der Hauptstadt, und zwar in den beiden Klubs Dynamo und Kalef (Traktor). Hier sind die sowjetischen Ranglistenpieler wie Sinkewitsch (Nr. 7) und Parmas (Nr. 11) bei den Frauen, und Lamp (12), Lange (13), Sepp (21) und Eving (26) bei den Männern beheimatet. Wie spielstark sie sind, mögen zwei Beispiele aufzeigen: Bei der Unionsspartakiade belegte die Auswahl der Estnischen SSR hinter Moskau und Ukraine den 3. Platz noch vor den Georgiern, die immerhin einen Metreweli und Kakulja haben. Gewertet werden jeweils vier Frauen und Männer, und dabei waren die Esten erfolgreich.

Auch in diesem internationalen Turnier zeigte sich eine wachsende Spielstärke, denn unter den „letzten Acht“ befanden sich vier Spieler aus Tallinn. Von ihnen hatte Eving den größten Sprung nach vorn gemacht, der nach seinen Siegen über Wolkow und Sepp bis in die Vorschlußrunde vorstieß und hier gegen den UdSSR-Davis-Cup-Spieler Borissov knapp verlor.

Talentausswahl schon in der Schule

Diese Entwicklung kommt nicht von ungefähr. Sie ist das Ergebnis einer zielgerichteten Trainingsarbeit in den beiden Klubs, die bei der Schuljugend anfängt. So betreut Dynamo regelmäßig 100 Kinder, und die benachbarte Karl-Marx-Schule, etwa 120 Kinder mit jeweils 3 bis 4 Trainern. Die Mädchen und Jungen werden bereits in der 2. und 3. Klasse für den Tennissport interessiert. Die Trainer gehen in die Schulen und suchen dort die talentierten und tennisbegeisterten Schüler aus, die in Vorbereitungsgruppen aufgenommen werden. Je nach Talent und Entwicklung des Leistungsvermögens werden dann Ranggruppen eingeteilt.

Auch in Tallinn kennt man den Pritschenschläger aus Hoz. Überwiegend spielen die Kinder jedoch mit normalen, leichteren Schlägern mit verkürztem Griff. Seit einem Jahr ist ein Minischläger im Handel, der praktisch nur einen halbierten Griff gegenüber den üblichen Schlägermodellen besitzt, sonst aber die normale Größe in punkto Saiten- bzw. Schlagfläche hat. Interessant in diesem Zusammenhang war für mich, daß Kleinfeldtennis nicht gespielt wird. Von den Kindern wird ein regelmäßiges Training verlangt und ge-

naue Eintragungen in das eigene Kontrollbuch, das vom Trainer ständig eingesehen wird. Er nimmt danach auch die individuelle Anleitung seiner Schützlinge vor. Dabei kann er sich auf das Lehrbuch „Tennis“ von Ewald Kree stützen, der in ihm seine reichen Erfahrungen als langjähriger Spieler – er war einmal skandinavischer Meister – niedergeschrieben hat.

Olympia '80 wirft Schatten voraus

Die Stadt Tallinn der künftigen Segelregatten bereitet sich bereits überall auf die Olympischen Sommerspiele 1980 vor. Neben der Tennisanlage von Traktor ratterten schon die Bagger, um einen Fußgängertunnel zu schaffen. Die Straße entlang der Ostsee zum neuen Yachthafen Tallinn wird vorbereitet, und die Innenstadt mit ihren vielen historischen Bauten verschönert. So wird auch die Tennisanlage von Dynamo ein anderes Aussehen erhalten, wenn die neue Sporthalle im kommenden Winter fertiggestellt ist. Dann bietet sich Tallinn auch für ein Hallenturnier in Verbindung mit der Moskauer Hallenveranstaltung an. Ebenso tragen sich die verantwortlichen Tennisfunktionäre in Tallinn mit dem Gedanken, das Turnier im Sommer zur Tradition werden zu lassen und es vor oder nach dem Moskauer auszutragen, um eine noch bessere internationale Beteiligung zu erreichen.

Keine Frage, der Tennissport in Tallinn hat eine gute Basis, denn neben diesen materiellen Dingen sind es besonders die Tennisspieler selbst, die Trainer und Funktionäre, die alles für ihre Sportart tun und den ausländischen Delegationen eine große Gastfreundschaft und Herzlichkeit erweisen. Deshalb „Aufwiedersehen – Tallinn“!

Herren-Einzel: 3. Runde: Lange – Nacl 7:5, 6:0, Borissov – Gawrilow 6:0, 6:2, Sepp – Almerow 7:5, 6:4, Eving – Wolkow 6:2, 6:1, Emmrich – Lamp 1:6, 6:2, 6:1, Koljaskin – Savgorochin 7:5, 3:6, 6:1, Smid – Korotkow 6:4, 3:6, 6:1, Kiristik – Lichatschow 3:6, 6:4, 6:1, 4. Runde: Borissov – Lange 4:6, 7:5, 6:2, Eving – Sepp 6:1, 7:6, Emmrich – Koljaskin 4:6, 6:2, 6:3, Smid – Kiristik 3:6, 6:2.



Thomas Emmrich (links) gratuliert Vadim Borissov. Der Moskauer gewann das Finale des internationalen Turniers Tallinn nach 210 Minuten mit 6:2, 3:6, 6:7, 7:6, 7:5.

6:2, Vorschlußrunde: Borissov – Eving 6:3, 1:6, 7:6, 6:2, Emmrich – Smid 6:7, 7:5, 6:4, 2:6, 6:1, Schlußrunde: Borissov – Emmrich 6:2, 3:6, 6:7, 7:6, 7:5.

Damen-Einzel: 3. Runde: Granaturowa – Parmas 6:3, 6:2, Sinkewitsch – Tschuwyrina 6:3, 6:2, Korsun – Holubowa 6:2, 6:4, Krasko – Bakschejewa 6:4, 6:0, Vorschlußrunde: Granaturowa – Sinkewitsch 6:1, 6:3, Krasko – Koesun 6:4, 6:1, Schlußrunde: Granaturowa – Krasko 6:7, 7:6, 7:5.

Herren-Doppel: 2. Runde: Emmrich/Borissov – Gawrilow/Koljaskin 6:7, 6:3, 6:3, Posdujakow/Bogomolow – Lamp/Lange 6:0, 7:6, Machan/Smid – Almerow/Lichatschow 1:6, 6:3, 8:6, Wolkow/Korotkow – Petrov/Tabaras 6:3, 6:2, Vorschlußrunde: Posdujakow/Bogomolow – Emmrich/Borissov 6:4, 5:7, 6:3, 7:6, Wolkow/Korotkow – Machan/Smid o. Sp., Schlußrunde: Wolkow/Korotkow – Posdujakow/Bogomolow 6:2, 6:4, 6:3.

Mixed: Vorschlußrunde: Tschuwyrina/Bogomolow – Granaturowa/Emmrich 3:7, 6:3, 6:2, Birjukowa/Achmetow – Bakschejewa/Wolkow 6:4, 7:5, Schlußrunde: Birjukowa/Achmetow – Tschuwyrina/Bogomolow 7:5, 6:4.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Sinkewitsch/Bakschejewa – Birjukowa/Gischljan 2:6, 7:6, 6:1, Borodina/Tschentschenko – Granaturowa/Krasko 6:4, 6:4, Schlußrunde: Borodina/Tschentschenko – Sinkewitsch/Bakschejewa 7:6, 6:4.

Thomas Emmrich

zweifacher Polen-Meister

Herren-Doppel: Mit Arnold gegen Nowicki/Drzymalski 7:6, 4:6, 6:3, 2:6, 6:3 / Im Mixed mit Barbara Kral – Barbara Wlochowitz / Petrow 6:0, 6:1

Zwei Titel errang DDR-Meister Thomas Emmrich bei den internationalen Meisterschaften der Volksrepublik Polen im „Kohlenpott“ Katowice. Das Herren-Doppel gewann er mit Thomas Arnold gegen Nowicki/Drzymalski 7:6, 4:6, 6:3, 2:6, 6:3, nachdem auf dem Wege ins Finale u. a. Dabrowski/Konczak 6:2, 3:6, 6:4 und Slozil/Birner (CSSR) 6:3, 6:3 ausgeschaltet wurden. Seinen zweiten Titel gewann Emmrich im Mixed mit der polnischen Titelträgerin Barbara Olsza-Kral gegen das überraschend bis ins Endspiel vorgestoßene Paar Barbara Wlochowitz/Petrow (Polen – Bulgarien) überlegen mit 6:0, 6:1.

Im Herren-Einzel blieb Thomas Emmrich, als Nummer 2 gesetzt, nach Siegen gegen Gorszak (6:2, 6:2) und den Ungarn Klein (6:3, 6:3) im Viertelfinale am ungesetzten Lokalmatador Wisniewski überraschend mit 4:6, 3:6 „hängen“. Emmrichs Kommentar zu dieser unerwarteten Niederlage: „Auf dem am Haupteingang zur Tennisanlage gelegenen Platz mit dem ständigen Kommen und Gehen sowie lauten Gesprächen der Besucher und Zuschauer konnte ich mich nicht konzentrieren.“ Der zweite DDR-Vertreter bei diesen Meisterschaften, der 16jährige Jugendmeister Thomas Arnold, schied nach seinem 6:2, 6:4-Sieg gegen Dabrowski in der 2. Runde gegen Meres mit 2:6, 2:6 aus. Weitere interessante Ergebnisse bis zum Viertelfinale/ Birner (CSSR) – Harasym 6:2, 6:2, Wisniewski – Marksynov (Bulgarien) 6:0, 6:3, Drzymalski – Lamp (UdSSR) 7:6, 6:2, Nowicki (Nr. 1) – Grusicki 6:3, 6:1, Birner – Petrow (Bulgarien) 5:7, 6:0, 6:1, Wisniewski – Dobrowolski 7:6, 6:2.

Viertelfinale: Nowicki – Meres 4:6, 6:3, 5:4 zzz, Slozil – Birner 7:5, 6:2, Wisniewski – Emmrich 6:4, 6:3, Sevcik – Drzymalski 7:5, 6:1; Semifinale: Sevcik – Nowicki 3:6, 6:3, 6:4, Slozil – Wisniewski 6:1, 4:6, 6:1. Im Finale erhielt Sevcik von seinem Landsmann Slozil ein „ohne Spiel“, und wurde damit kampfflos neuer internationaler Polen-Meister.

Die Überraschung bei den Damen war im Viertelfinale die 3:6, 6:2, 3:6-Niederlage der mehrfachen Landesmeisterin Barbara Szway gegen Barbara Wlochowitz. In der gleichen Runde spielten: Olsza-Kral gegen Kocygja 6:1, 6:1, Gromelova (CSSR) – Reydych 3:6, 6:2, 6:2 und Nemeth (Ungarn) – Jindrova (CSSR) 6:4, 6:1; Semifinale: Olsza-Kral gegen Gromelova 6:3, 7:6, Wlochowitz – Nemeth 7:5, 6:2; Finale: Titelverteidigerin Olsza-Kral gegen Wlochowitz 6:2, 6:4. Ihren dritten Titel errang Barbara Olsza-Kral mit ihrer Finalgegnerin im Damen-Doppel gegen Gromelova/Indrova (CSSR) 6:1, 6:1.

Nordhausen-Turnier mit gutem Niveau

Christine Paetzold (Erfurt) gelang dreifacher Erfolg / Das „Zwanzigste“ 1977 im Rahmen der 1050-Jahr-Feier

„Ein Turnier mit gutem sportlichen Niveau, stimmungsvoller Atmosphäre sowie einer reibungslosen Organisation!“ Das war die einhellige Meinung der Teilnehmer des XIX. DDR-offenen Turniers der BSG Motor Nordhausen-West. Die rührigen Veranstalter haben mit dieser Veranstaltung einmal mehr den Beweis erbracht, daß das „Neunzehnte“ ein Höhepunkt in der Tennis-saison 1976 des Bezirkes war.

Guten Sport mit spannenden Auseinandersetzungen gab es vor allem im Herren-Einzel mit mehreren Drei-Satz-Kämpfen, in denen die Favoriten den Widerstand ihrer mit großem Einsatz spielenden Gegner nach anfangs ausgeglichenem Match brechen mußten. So ging R. Weise gegen Koch (Leuna) beim 6:3, 3:6, 6:2 über die volle Distanz, wie auch Weiß gegen Hensger (5:7, 7:5, 6:1) und der Magdeburger Heinz gegen Wegner (3:6, 6:1, 6:1). Dagegen überraschte der klare 6:3, 6:1-Sieg des jungen Mannes Guido Jacke aus Hennigsdorf gegen Dr. Brauer. Es war ein überzeugender Erfolg, der die weiteren Fortschritte Jackes erkennen ließen. Im Kampf um den Eintritt ins Finale gegen Michael Heinz vom DDR-Mannschaftsmeister Motor Mitte Magdeburg vermochte der Hennigsdorfer Spitzenspieler lediglich im ersten Satz Paroli zu bieten. Im zweiten mußte er dann dem turniererfahrenen Heinz einen zum Schluß sicheren 7:5, 6:1-Sieg überlassen. Weiß gewann das andere Semifinalmatch gegen seinen Doppelpartner Weise klar mit 6:4, 6:2. In der Schlußrunde feierte Michael Heinz gegen Weiß einen nie gefährdeten 6:2, 6:1-Turniersieg.

Was Guido Jacke im Einzel nicht gelang, schaffte er im Herren-Doppel mit dem Weiffenfelser Sportarzt Dr. Brauer. Beide bezwangen die Kombination Weiß/Weise 2:6, 6:2, 6:1, nachdem in der Vorschlußrunde die jungen Hensger/Hobusch 6:2, 6:1 bzw. Koch/Darmochwal mit 6:3, 6:2 sicher beherrscht wurden.

Bei den Damen zeichnete sich schon vor Turnierbeginn die Siegerin ab. Sie hieß Christine Paetzold von Medizin Erfurt. Insgesamt war das Teilnehmerfeld zu unterschiedlich gewesen, um die Gesetzten bis zur Runde der „letzten Vier“ voll zu fordern. Erst im Semifinale waren die Spiele umkämpft – Paetzold besiegte H. Santarossa nach einem knappen ersten Satz mit 7:5, 6:1 und Braun gewann mit Routine und dem Quentchen mehr Glück gegen die Nachwuchsspielerin Anett Santarossa mit Tie-Break 6:1, 2:6, 7:6. Am Turniersieg von Christine Paetzold gegen Braun gab es trotz des auf den ersten Blick knapp wirkenden 6:4, 6:4 nichts zu deuten, wobei Sportfreundin Braun für ihren Kampfgeist Anerkennung gebührt.

Ihren zweiten Sieg errang Christine Paetzold im Mixed an der Seite von Waldhausen (Einheit Wernigerode). Die aus Zeitgründen im Kurz-

satz gespielte Konkurrenz gewann sie gegen Braun/Weise mit 9:6, und – aller guten Dinge sind drei – im Damen-Doppel holte sich die Erfurterin Turniersieg Nummer 3 mit Sportfreundin Franke gegen Braun/Trummer mit 2:6, 6:3, 6:3.

Da das XX. DDR-offene Turnier in Nordhausen 1977 im Rahmen der 1050-Jahr-Feier der Stadt stattfinden soll und unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters steht, wird es vorverlegt, und zwar vom 24. bis 26. Juni.

Klaus Meyer
Herren-Einzel: 3. Runde: R. Weise – Koch 6:3, 5:6, 6:2, Waldhausen – P. Weise 6:1, 6:1, Hensger – Hoffmann 6:0, 6:4, Weiß – Ernst 6:3, 6:3, Jacke – Müller 6:2, 6:2, Dr. Brauer – Glück 6:0, 7:5, Bötel – Geithe 6:3, 5:7, 6:1, Heinz – Wegner 3:6, 6:1, 6:1, 4. Runde: Weise – Waldhausen 7:5, 6:3, Weiß – Hensger 5:7, 7:5, 6:1, Jacke – Dr. Brauer 6:3, 6:1, Heinz – Bötel 6:2, 6:1, Vorschlußrunde: Weiß – Weise 6:4, 6:2, Heinz – Jacke 7:5, 6:1, Schlußrunde: Heinz – Weiß 6:2, 6:1.

Damen-Einzel: 2. Runde: Paetzold – Silbermann 6:0, 6:0, Lukowczyk – G. Lange 2:6, 6:1, 6:2, Franke – Trummer 5:7, 6:1, 6:4, Santarossa – Sander 6:3, 6:1, Braun o. Sp., Hoffmann – Stoye 6:0, 6:0, Surkus – Herte o. Sp., Anett Santarossa – Csongar 6:2, 6:2, 3. Runde: Paetzold – Lukowczyk 6:1, 6:2, H. Santarossa – Franke 7:5, 6:4, Braun – I. Hoffmann 6:1, 6:1, Anett Santarossa – Surkus 6:3, 6:3, Vorschlußrunde: Paetzold – H. Santarossa 7:5, 6:1, Braun – Anett Santarossa 6:1, 2:6, 7:6; Schlußrunde: Paetzold – Braun 6:4, 6:4.

Herren-Doppel: 3. Runde: Weise/Weiß – Riesing/Dr. Kisan 6:1, 6:0, Koch/Damochwal – Waldhausen/Weber 6:2, 7:6, Hensger/Hobusch – Müller/Beykirch o. Sp., Dr. Brauer/Jacke – Weise/Lehmann 6:0, 6:3, Vorschlußrunde: Weise/Weiß – Koch/Darmochwal 6:3, 6:2, Dr. Brauer/Jacke – Hensger/Hobusch 6:2, 6:1; Schlußrunde: Dr. Brauer/Jacke – Weise/Weiß 2:6, 6:2, 6:1.

Mixed: 2. Runde: Braun/Weise – Hünicke/Hünicke o. Sp., Hoffmann/Jacke – Anett Santarossa/Koch 9:1, Csongar/Dr. Brauer – Surkus/Surkus 9:3, Paetzold/Waldhausen – Sander/Darmochwal o. Sp., Vorschlußrunde: Braun/Weise – Hoffmann/Jacke 9:2, Paetzold/Waldhausen – Csongar/Dr. Brauer 9:3; Schlußrunde: Paetzold/Waldhausen – Braun/Weise 9:6.

Damen-Doppel: 1. Runde: Paetzold/Franke – Hoffmann/Hünicke 6:1, 6:1, Csongar/Surkus – Stoye/Kukowczyk 6:3, 6:1, Santarossa/Santarossa – Nöckel/Schubert 6:2, 6:2, Braun/Trummer – Sander/T. Lange 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Paetzold/Franke – Csongar/Surkus 6:3, 6:3, Braun/Trummer – Santarossa/Santarossa 6:4, 4:6, 6:4; Schlußrunde: Paetzold/Franke – Braun/Trummer 2:6, 6:3, 6:3.

Ahlbeck-Brno 8:9

In einem Freundschaftsvergleich unterlag Aufbau Ahlbeck auf seiner schönen Anlage den Gästen des TJ Sokol Závobresky Brno (gehört der CSSR-Nationalliga an) im Gesamtergebnis mit 8:9. Bei den Kämpfen der Herren, hier waren die Gastgeber mit 8:5 erfolgreich, siegte im Spitzeneinzel Lässer gegen Tvrdon nach einem gutklassigen Spiel mit 6:4, 5:7, 6:3. Die weiteren Punkte für Ahlbeck holten Dr. Krohn, Lothar Schröder, Wichmann, Schulz und Jörg Krohn. In den ersten beiden Doppelbegegnungen gab es Siege der tschechoslowakischen Tennisfreunde. Den Vergleich der Damen gewannen die Spielerinnen aus Brno, die modernen Tennis demonstrierten, überlegen mit 4:0.

Dr. K.

Bitte weitersagen! Dafür ein Dankeschön!

Was wir sagen wollen: Das Verbandsorgan „Tennis“ kann von jedem Anhänger unseres Sports abonniert werden. Vor allem neuen Mitgliedern ist dies kaum bekannt. Deshalb die Bitte an unsere Leser und Funktionäre der Sektionen, den Mitgliedern, Mannschaftskameraden, Freunden und Bekannten über die Möglichkeit der Bestellung unseres Verbandsorgans zu informieren. Die Bezugsgebühr für die achtmalige Erscheinungsweise (während der Sommersaison monatlich) beträgt 8,- Mark, die auf die Konto-Nr. 4 97 75 des Postscheckamtes Berlin zu überweisen sind. Auch formlose Sammelbestellungen an: Redaktion Tennis, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstr. 17/37-21.

Humboldt-Herren erstmals in der Sonderliga

In den Aufstiegs-kämpfen zur höchsten Spielklasse gelang Einheit Mitte Erfurt die Rückkehr / Bei den Damen schafften nach einigen Jahren Uni Jena und SG Friedrichshagen den Wiederaufstieg

Bei den Aufstiegs-kämpfen zur Sonderliga fielen bereits in den Hinspielen die Würfel. Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen errangen die favorisierten Mannschaften überlegene Siege, so daß für die Rückrunde ein beruhigender Vorsprung erzielt wurde. Dennoch fielen im zweiten Durchgang der Herren die Entscheidungen mit jeweils 5:4 knapp aus, bei den Damen trat Empor/Buna Halle nach dem 2:7 gegen Uni-Jena nicht mehr an — hatte man in Halle etwa resigniert?

Erstmals gelang den Herren der HSG Wissenschaft Humboldt Universität Berlin der Sprung in die oberste Klasse. Während die Damen vom ersten Tage der Sonderliga um den DDR-Mannschaftstitel spielen und ihn seither achtmal gewinnen konnten, sind die Männer um Schneider nun auch in dieser höchsten Spielklasse vertreten.

Nach dem 9:0 auf eigenem Platz gegen die TSG Bau Rostock war praktisch alles entschieden. Trotzdem gab es im Rückspiel an der Waterkant nur ein knappes 5:4, erklärlich auch durch die plötzliche Erkrankung von Mauf und Hollersen. Mit vier Mann reichte es zum 5:4, nachdem es nach den Einzelkämpfen 3:3 stand. Botho Schneider — Wilken 6:2, 6:4, Naumann gegen Langer 6:1, 6:2 und Bormann — Kniep ebenfalls 6:1, 6:2. Münster unterlag Strübing 6:4, 6:7, 5:7; die restlichen zwei Punkte gewann der Gastgeber kampflos. Mit dem „ohne Spiel“ des dritten Doppels führte TSG Bau also 4:3, den möglichen fünften Punkt bereiteten Schneider/Münter gegen Neumann/Röwer mit 6:4, 4:6, 6:4. Das erste Doppel hatten Naumann/Bormann gegen Wilken/Langer mit 6:4, 6:0 gewonnen.

Hinspiel: Schneider — Wilken 6:3, 6:1, Mauf — Biermann 6:1, 7:5, Naumann — Langer 6:3, 6:0, Bormann — Kniep 6:2, 6:1, Münster — Strübing 5:7, 6:1, 6:2, Hollersen — Neumann 4:9, 6:3, 6:2, Schneider/Naumann — Wilken/Biermann 6:1, 6:0, Mauf/Bormann — Langer/Naumann 7:5, 7:6, Münster/Hollersen — Kniep/Strübing 4:6, 6:2, 6:1.

Nach einjähriger Pause stieg Einheit Mitte Erfurt wieder auf. Gegen Stahl Bad Lautsack gab es im Hinspiel einen überlegenen 8:1-Sieg der Thüringer, der in der zweiten Begegnung mit 5:4 unerwartet knapp ausfiel. Diesmal stand es nach den Einzelkämpfen 3:3 (im 1. Spiel 6:0); Meisel — J. Backhaus 4:6, 6:2,

Drei Siege durch Tomankova

(Fortsetzung von Seite 11)
Hitzer 7:5, 6:1; Schlußrunde: Tomankova — Wagner 4:6, 6:2, 6:0.

Herren-Doppel: 1. Runde: Emmrich/Arnold — Schröder/Balzer 6:2, 7:6, Kandarr/Schöne — Muddrick/Falb 6:4, 6:4, Weiß/R. Weise — Federhoff/Hobusch 6:4, 6:0, Kratochvil/Hlavsa — Machalet/Herda 6:4, 6:3, Rautenberg/Wolf — Eckhardt/Meiß 6:0, 6:2, Jacke/Waldhausen — Franke/Liebe 6:0, 6:2, Meisel/Hensger — Zednick/Schudtler 6:4, 6:2; 2. Runde: Emmrich/Arnold — Kandarr/Schöne 6:0, 6:0, Kratochvil/Hlavsa — Weiß/R. Weise 4:6, 6:4, 6:4, Rautenberg/Wolf — Jacke/Waldhausen 6:7, 7:5, 6:0, Backhaus/Taterczynski — Meisel/Hensger 6:1, 7:5; **Vorschlußrunde:** Emmrich/Arnold — Kratochvil/Hlavsa 6:1, 6:3, Backhaus/Taterczynski — Rautenberg/Wolf 6:4, 5:7, 6:3; **Schlußrunde:** Emmrich/Arnold — Backhaus/Wolf 6:4, 5:7, 6:3; **Schlußrunde:** Emmrich/Arnold — Backhaus/Taterczynski 6:0, 6:4.

Damen-Doppel: 1. Runde: Paetzold/Schaubit-

DDR-Doppelerfolg

Einen Doppelerfolg für Thomas Emrich gab es beim Freundschaftsturnier in Jelenia Gora (Volksrepublik Polen). Der DDR-Titelträger feierte im Einzel gegen den polnischen Davis-Cup-Spieler Dobrowolski einen überlegenen 6:2, 6:0-Sieg. Vorher hatten der Berliner in der Vorschlußrunde den sowjetischen Ranglistenpieler Lamp 6:4, 6:3, und Dobrowolski Sevcik (Nr. 10 der CSSR-Rangliste) in drei Sätzen 6:4, 4:6, 6:4 bezwungen. Zu seinem zweiten Turniersieg kam der DDR-Meister mit seinem polnischen Partner Meres im Herren-Doppel gegen die Kombination Sevcik/Wawczik mit 6:2, 6:4.

Das Damen-Einzel gewann Malgorzata Reydych (Polen) gegen Ludmila Nowoszinska (UdSSR) mit 6:3, 7:6, und im Doppel holten sich Szway/Reydych gegen Kozyga/Slesicka mit 3:6, 6:4, 7:6 den Turniersieg.

In Jena Stimmung — Schülerturnier auf 11 Plätzen

Mit 29 Mädchen und 22 Knaben wies das Jenaer III. DDR-offene Schülerturnier auch leistungsmäßig eine gute Besetzung auf. Den Hauptanteil an Urkunden holte sich erwartungsgemäß Dresden vor dem Bezirk Gera. Vor allem der jüngere Nachwuchs, gegen den sich die im letzten Schülerjahr stehenden Aktiven dank ihrer größeren Erfahrung und stärkeren Physis durchsetzten, zeigte auf den 11 Plätzen ein ansprechendes Können. Am Rande des Turniers erwies sich eine gute Idee der Organisatoren als voller Erfolg: Auf Schautafeln war das Tennisleben des rührigen Jugendabteilung der HSG Uni Jena in Bildern festgehalten. Außerdem wurde eine neu geschaffene Tennis-Kleinfeldanlage mit Trainingsgeräten den Besuchern und Gästen vorgestellt. Im nächsten Jahr ist für die Aktiven ein Besuch des berühmten Carl Zeiß Planetariums vorgesehen.

G. Müller

Knaben-Einzel: 3. Runde: Uhlmann — Dusel 6:3, 6:5, Stoll — Köhles 6:1, 5:6, 6:3, Jäschke — Rosengart 4:6, 6:2, 6:5, Rolle — Lochmann 6:3, 6:2; **Vorschlußrunde:** Uhlmann — Stolle 6:3, 6:2, Rolle — Jäschke 6:1, 6:1; **Schlußrunde:** Rolle — Uhlmann 6:2, 3:6, 6:4, Mädchen-Einzel: 3. Runde: Gerhardt — Hackemesser 6:4, 6:3, Wölle — Perlet 6:5, 6:0, Meier — Vater 6:4, 2:6, 6:1, Schirmer — Müller 6:3, 6:3; **Vorschlußrunde:** Gerhardt — Wölle 6:0, 6:3, Schirmer — Meier 6:4, 6:4; **Schlußrunde:** Schirmer — Gerhardt 6:4, 6:2.

Knaben-Doppel: **Vorschlußrunde:** Jäschke/Uhlmann — Rolle/Bäfler 6:1, 7:5, Stoll/Gläser — Dusel/Lochmann 6:3, 2:6, 6:1; **Schlußrunde:** Jäschke/Uhlmann — Stoll/Gläser 6:2, 6:1. **Mixed:** **Vorschlußrunde:** Schirmer/Uhlmann — Wölle/Lochmann 9:8, Perlet/Köhles — Vater/Rolle 9:8; **Schlußrunde:** Schirmer/Uhlmann — Perlet/Köhles 9:3; **Mädchen-Doppel:** **Vorschlußrunde:** Hackemesser/Gerber — Gerhardt/Schirmer 6:1, 6:5, Wölle/Perlet — Meier/Gerber 6:4, 6:1; **Schlußrunde:** Wölle/Perlet — Gerber/Hackemesser 4:6, 6:0, 7:5.

Bezirksmeisterschaften

Magdeburg 1976

mit kleiner Besetzung

Hitzewelle erforderte einen dritten Start / Nur die Herren kürten die neuen Titelträger: Michael Heinz — Wilfried Baltzer 6:2, 6:3

BFA-Vorsitzende haben auch ihre Sorgen. Nachdem die Bezirksmeisterschaften in all den Jahren in Magdeburg über die Bühne gingen, erlebten sie in diesem Jahr eine Panne. Sie war unvermeidbar! Zweimal mußten die Titelkämpfe wegen Unbespielbarkeit der Plätze auf Grund der subtropischen Hitzewochen abgesetzt werden. Der dritte Anlauf brachte eine weitere Enttäuschung. Viele Spielerinnen und Spieler befanden sich im Urlaub. Hinzu kam noch, daß sich Andreas John, Ulli Grundmann und Peter Schmidt auf Hochzeitsreisen befanden. So blieb nur ein sehr bescheidener Kreis übrig, den BFA-Vorsitzender Willy Brandt dadurch erweiterte, daß er die Kreismeisterschaften zur gleichen Zeit auf der gleichen Tennisanlage ausspielen ließ. Es war eine Notlösung, die sich allerdings nicht bewährt hatte.

Erstmals wurden also bei den Bezirksmeisterschaften nur die Herrenkonkurrenzen gespielt. Im Einzel standen sich im Finale „Micha“ Heinz vom frischgebackenen DDR-Mannschaftsmeister Motor Mitte Magdeburg und Wilfried Baltzer (Ausbau Börde/Motor Südost Magdeburg) gegenüber. Wie erwartet ließ sich Heinz die Chancen nicht nehmen und holte sich Titel mit einem ungefährdeten 6:2, 6:3-Sieg. Im Doppel stand das Nachwuchspaar Jürgen Popitz/Peter Rohde (Motor Mitte) den Routiniers Heinz/Baltzer im Kampf um den Titel gegenüber. Nach dem schnellen 1:6 im ersten Satz leisteten die jungen „Dachse“ im zweiten heftigen Widerstand und gaben sich erst nach einem Tie-Break 1:6, 6:7 geschlagen.

Neue Kreismeister von Magdeburg wurden: Herren-Einzel: Popitz (Motor Mitte); Damen-Einzel: Lembke (Einheit Magdeburg); Herren-Doppel: Kirchner/Wege (Aufbau Börde/Motor Südost); Damen-Doppel: Lembke/Peglow; Senioren-Einzel: Junge; Senioren-Doppel: Junge/Mewes (alle Einheit).

ab

In Mamaia stand Thomas Arnold im Finale

Beim internationalen Nachwuchsturnier im rumänischen Ferienort Mamaia mit Spielerinnen und Spielern aus Rumänien, Polen, der CSSR, der DDR, Ungarn, den USA, Tunesien und Bulgarien erzielte Thomas Arnold mit seinem zweiten Platz im Einzel (17–18 Jahre) einen Achtungserfolg. Im Finale unterlag er dem Rumänen Dirzu in drei Sätzen mit 6:4, 3:6, 2:6. Klaus Pluhm deutete mit dem Erreichen des Viertelfinales der gleichen Altersklasse eine ansprechende Leistungsentwicklung an. Bei größerer taktischer Reife und Beweglichkeit wäre der Einzug ins Halbfinale durchaus möglich gewesen, denn gegen den polnischen Nachwuchsspieler Niemeck unterlag er denkbar knapp 6:7, 5:7.

Unsere Mädchen konnten dagegen die Erwartungen nicht erfüllen. Christine Schulz und Heike Wagner, die in den Altersklassen 15–16 Jahre bzw. 17–18 Jahre eingesetzt waren, scheiterten im Einzel in der zweiten und ersten Runde. Beide haben einmal mehr erkennen müssen, daß sie mit ihren Leistungen, die bei uns schon an das Erwachseneniveau heranreichen, im internationalen Nachwuchsbereich noch nicht standhalten können. Wagners Einsatzbereitschaft und technisch-taktisches Vermögen kommen durch ein zu geringes Selbstvertrauen im Wettkampf nicht genügend zum Tragen. Die in den Ansätzen zu erkennende Gestaltung des Spieltempos und der offensiven Spielführung sollten durch ein systematisches und zielstrebiges Training gefestigt werden.

Christine Schulz deutete im Spiel gegen die rumänische Nachwuchsspielerin Dinu lediglich im ersten Satz an, daß sie ein ihr aufgezweigtes Tempo mitgehen kann. Nicht zuletzt war dies auch ein Ausdruck eines zu individuell ausgeprägten passiven Grundlinienspiels. Zur Erhöhung des Spieltempos muß im Trainings- und Wettkampfprozess eine zielgerichtete Angriffsentwicklung sowie eine offensive Spielgestaltung im Vordergrund stehen. In den Doppelwettbewerben wurden die genannten Mängel noch deutlicher. Im Mädchendoppel wurde in der ersten Runde und im Mixed in der zweiten Runde verloren. Arnold/Pluhm unterlagen im Viertelfinale des Jungen-Doppels den späteren Finalisten Vlat/Vintala (Rumänien) mit 6:7, 3:6.

Dem rumänischen Veranstalter geht für die gute Organisation sowie für die Gastfreundschaft Dank und Anerkennung.

Dieter Banse

So spielten unsere Nachwuchskräfte: Einzel (17–18 Jahre): Arnold — Vlad 6:4, 6:3, gegen Harnatic 7:5, 3:6, 6:0 und in der Vorschlußrunde gegen Nita (alle Rumänien) 6:1, 6:2, Pluhm spielte gegen Pana (Rumänien) 6:3, 4:6, 6:2, gegen Marouti (Tunesien) 6:2, 6:1 und gegen Niemeck (Polen) 6:7, 5:7, der in der Vorschlußrunde Dirzu (Rumänien) 0:6, 2:6 unterlag. **Schlußrunde:** Dirzu — Arnold 4:6, 6:3, 6:2.

Jungen-Doppel: Arnold/Pluhm — Bucataru/Maheus 6:3, 1:6, 6:2, und gegen Vlad/Vintala (alle Rumänien) 6:7, 3:6. Die Austragung der Schlußrunde Dirzu/Nita — Hartini/Panac entfiel aus Termingründen. **Mixed:** Wagner/Arnold — Bucur/Bacherescu 6:2, 6:3, gegen Dinu/Iovanescu 5:7, 6:7, Schulz/Pluhm — Niculescu/Szoko 6:7, 6:3, 6:2, gegen Shuherska/Bognar 3:6, 3:6. **Schlußrunde:** Marousek/Kopeskova (CSSR) — Bognar/Shuherska 6:3 (nur ein Satz aus Termingründen).

Mädchen-Einzel (15–16 Jahre): Schulz — Omel 6:4, 6:2, gegen Dinu (beide Rumänien) 6:4, 1:6, 1:6; **Schlußrunde:** Shuherska — Dinu 6:3, 6:3. **Einzel (16–17 Jahre):** Wagner — Gheorge (Rumänien) 6:3, 1:6, 6:8. **Schlußrunde:** Kopeskova (CSSR) — Jecu (Rumänien) 6:3, 5:7, 6:2. **Mädchen-Doppel:** Wagner/Schulz — Muresan/Nichita 3:6, 3:6. **Schlußrunde:** Kopeskova/Shuherska — Popescu/Socacio (Rumänien) 6:3, 6:2.



Frage: Wie ist ein Ball zu entscheiden, der gerade noch die Linie berührt hat, also zu 90 Prozent „aus“ ist?

Antwort: Auch wenn der Ball diese Linie noch weniger als 10 Prozent „gekratzt“ hätte, muß der Ball gemäß Regel 20 der Internationalen Tennisregeln „gut“ entschieden werden. Diese Regel besagt, daß ein Ball, der auf eine Linie fällt, als in das Spielfeld gefallen gilt, das von der Linie begrenzt wird. Im übrigen werden alle Maße, die das Spielfeld betreffen gemäß Regel 1 von den äußeren Seiten der Linien aus gerechnet.

Frage: Wenn der Spieler A Aufschläger im ersten Satz war, wer schlägt dann nach dem Tie-Break zum Beginn des zweiten Satzes als erster auf?

Antwort: Aufschläger im ersten Spiel des 2. Satzes ist der Spieler B. Nach der Tie-Break-Regel der ILTF, die ab 1. Januar 1976 in Kraft trat, ist der Spieler (oder beim Doppel das Paar), der im Tie-Break zuerst aufgeschlagen hatte — und das mußte der Spieler A gewesen sein — der Rückschläger im ersten Spiel des folgenden Satzes.

Achtung — Neuentwicklung

Tennisschläger „Hurrikan“

Ein weiteres Spitzenerzeugnis unseres Betriebes neben den bekannten Modellen „Attaché“ — „Tornado“ — „Titan“ — und „Triumph Extra“.

Dieser achtfach verleimte, farbenfreudige Tennisschläger, aus besten Hölzern in solider Verarbeitung hergestellt, ist eine gelungene Weiterentwicklung der bewährten Tennisschlägertypen aus dem

VEB Sportgeräte, 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Neue Schläger aus Graphit und Boron

Für die Herstellung der Tennisschläger werden neue Materialien verwendet. Außer den verwendeten Holz-, Stahl- und Kunststoffschlägern aus Glasfaser kam in den letzten Monaten ein neues Modell auf den Markt, und zwar ein Schläger aus Graphit – einer Kohlenstoff-Faser. Eine weitere Neuerung bildet ein Schläger, der mit einem in der Luftfahrtindustrie benutzten aluminiumähnlichen Material Boron verstärkt ist.

Den **Federation-Cup der Damen** gewannen die USA gegen Australien mit 2:1. Nach dem 1:1 in den Einzeln (King – Cawley 7:5, 6:4, Casals – Reid 6:1, 3:6, 5:7) entschied das Doppel King, Casals – Cawley/Reid 7:5, 6:4. Semifinale: USA – Holland 3:0, Australien – Großbritannien 3:0. Viertelfinale: USA – Schweiz 3:0, Holland – Dänemark 2:1, Australien – BRD 3:0 (Cawley – Masthoff 6:1, 6:2, Reid – Riedel 6:1, 6:2, Cawley/Fromholtz – Masthoff/Lehner 6:3, 6:3), Großbritannien – RSA 2:1. Die Trostrunde des Federation-Cups gewann Rumänien gegen Frankreich 3:0.

Das vierte bedeutendste internationale Championat nach Wimbledon, Australien und Paris, die Meisterschaften der USA in Forest Hills (diesmal auf Kunststoff-Plätzen ausgetragen), gewann Connors gegen Wimbledon-Sieger Borg mit 6:4, 3:6, 7:6, 6:4. Zuvor hatten die Finalisten Vilas (Argentinien) 6:4, 6:3, 6:1 bzw. in einer Wimbledonrevanche Nastase mit 6:3, 6:3, 6:4 ausgeschaltet. Kodes (CSSR) unterlag nach Erfolgen gegen Dent (Australien) 6:2, 6:2, Richey 6:2, 7:5 und Ashe (6:1, 6:2) im Viertelfinale dem späteren Meister mit 5:7, 3:6, 1:6. Weitere interessante Ergebnisse: Gottfried (USA) – Metrewell (UdSSR) 6:4, 7:6, Moore gegen Fibak 5:7, 7:6, 6:2, Krulwitz (USA) – Taroczy (Ungarn) 7:6, 7:5, Kukulja (UdSSR) – Gardiner 6:4, 6:4, gegen Edmondson (beide Australien) 7:6, 7:6 und gegen Vilas 5:7, 4:7, 0:6.

Den Titel im Damen-Einzel holte sich Chris Evert (USA) gegen Evonne Cawley-Goolagong mit 6:3, 6:0. Semifinale: Evert – Jausovec (Jugoslawien) 6:3, 6:1, Cawley – Fromholtz (Australien) 7:6, 6:0. Die 19jährige Natalja Tschmirjewa (UdSSR) schied nach ihrem 6:6, 6:4, 6:3-Sieg gegen die Morosowa-Bezwingerin Kuykendall (USA) im Viertelfinale gegen Chris Evert 1:6, 2:6 aus. Weitere interessante Ergebnisse: Ruzici (Rumänien) – Richey 3:6, 7:6, 7:5, Tschmirjewa – Tomanowa (CSSR) 6:2, 6:3, Morosowa – Teegarden (USA) 6:1, 6:2, Jausovec – Wade (Großbritannien) 6:3, 6:3, Cawley-Goolagong – Marsikova (CSSR) 7:6, 6:3, Ruzici – Hunt (Australien) 7:5, 5:7, 6:3.

In den Doppelkonkurrenzen siegten bei den Herren Okker/Riessen gegen das überraschend ins Finale vorgedrungene australische Nachwuchs-Paar Kronk/Letcher mit 6:4, 6:4. Die große Überraschung: Stolle/Graebner (Australien – USA) – Bos/Fibak (Schweden – Polen) 6:4, 6:2, Mixed: Billie Jean King/Dent – Betty Stove/McMillan 3:6, 6:2, 7:6; Damen-Doppel: Boshoff/Kloss (USA) – Morosowa/Wade (UdSSR – Großbritannien) 6:1, 7:5, Junioren: Kruger (USA) – Romanow (Rumänien) 6:3, 7:5; Senioren: Riessen – Stolle 6:3, 6:3.

Den **Benfoglio-Pokal** für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre gewann in Mailand Smid (CSSR) gegen Lewis (Neuseeland) mit 6:3, 6:7, 6:2, nachdem die beiden Endspielgegner zuvor Robinson (Großbritannien) 6:3, 6:3 bzw. Miguel Mir (Spanien) 1:6, 6:2, 6:3, ausgeschaltet hatten. Im Doppel unterlagen Smid/Granat im Semifinale Probst/Süß (BRD) mit 6:7, 6:3, 3:6.

Den **bekanntesten Nachwuchs-Wettbewerb** für Spielerinnen bis 21 Jahre, den Coupe Annie Soisbault, gewann in Le Tourquet erstmalig die CSSR mit 2:1 gegen Vorjahrsieger Großbritannien. Die Entscheidung fiel im mehr als zwei Stunden dauernden Doppel, das Marsikova/Spronska 6:4, 8:10, 6:1 gegen Thomson/Gottram gewannen. Im Halbfinale waren Schweden von Großbritannien und die UdSSR von der CSSR jeweils 3:0 bezwungen worden.

Ungarns Meister Taroczy errang in Hilversum den Titel eines internationalen holländischen Meisters. Im Finale schlug er Cano nach den ersten beiden verlorenen Sätzen noch 6:7, 2:6, 6:1, 6:3, 7:5. Er verlor aber mit dem Polen Fibak das Doppel-Finale gegen Cano/Prajoux 4:6, 3:6.

Die **sowjetischen Landesmeisterschaften** fanden diesmal in Riga statt, wo sich im Damenschwejeva 6:3, 6:3 und bei den Herren Metrewell

Einzel Favoritin Olga Morosowa gegen Bakgen seinen Davispokal-Partner Kukulja 6:3, 6:0, 3:6, 6:2 durchsetzte.

Die **bisherigen Cup-Gewinner**: 1963 USA – Australien 2:1; 1964 Australien – USA 2:1; 1965 Australien – USA 2:1; 1966 USA – BRD 3:0; 1967 USA – Großbritannien 2:0; 1968 Australien – Holland 3:0; 1969 USA – Australien 2:1; 1970 Australien – BRD 3:0; 1971 Australien – Großbritannien 3:0; 1972 RSA – Großbritannien 2:1; 1973 Australien – RSA 3:0; 1974 Australien – USA 2:1; 1975 CSSR – Australien 2:1.

Das **Herren-Endspiel des internationalen Turniers in Locarno** mußte wegen Regen in der Halle ausgetragen werden. Den Sieg errang im CSSR-Finale Kukul gegen Granat 7:5, 6:3, nachdem von ihnen vorher Kander (Schweiz) 6:1, 6:4 bzw. Niedzwiedzki (Polen) 7:6, 6:4 ausgeschaltet wurden. Damen-Einzel: Strnadow (Schweiz) gegen Rosa (Italien) 6:1, 6:2. Herren-Doppel: Wright/Eke (Australien) – Kander/Blatter 6:1, 7:6. Diese Finalgegner hatten im Semifinale Granat/McCarthy (CSSR – Australien) 6:4, 7:5 bzw. Kukul/Simbera (CSSR) 6:1, 7:6 aus dem Rennen geworfen.

Das **internationale Turnier der „Veteranen“** in Los Angeles gewann der Australier Frank Sedgman gegen den Dänke Torben Ulrich mit 6:4, 6:4. Im Semifinale hatten die beiden Finalisten Sven Davidson (Schweden) 7:5, 7:6 bzw. Rex Hartwig (Australien) 6:2, 6:2 geschlagen. Herren-Doppel: Sedgman/Hartwig – Ulrich/Davidson 8:2 (Kurzsatz), nachdem vorher Gonzales/Seixas (USA) 6:4, 6:4 bzw. Brown/Merlo (USA – Italien) 6:1, 6:2 ausgeschaltet wurden.

In **Guadalajara** gewann das Turnier der „Asse“, die jeder gegen jeden spielten, Wimbledon-Sieger Bjorn Borg gegen Ilie Nastase 6:3, 7:5. Um den 3. Platz schlug Guillermo Vilas (Argentinien) den Australier Rod Laver – der kein Spiel gewonnen konnte – glatt 6:2, 6:1.

Der **französische Ranglistenspieler Deblicker** gewann ein internationales Turnier in Paris gegen seinen Landsmann Proisy mit 6:4, 2:6, 6:4, 6:4. Im Semifinale kam Deblicker gegen den Schweizer Davis-Cup-Spieler Hurlimann zu einem knappen 8:6, 6:3-Erfolg.

Das **Doppeltturnier in Houston** entschied Gottfried Ramirez gegen das australische Paar Dent/Stone mit 6:1, 6:4, 5:7, 7:6 zu ihren Gunsten.

In **Atlanta** gewann Virginia Wade (Großbritannien) das Damenturnier gegen ihre Doppelpartnerin Betty Stove (Holland) mit 5:7, 7:5, 7:5. Das Doppel sicherten sich Durr/Casals (Frankreich – USA) gegen Wade/Stone mit 6:0, 6:4.

Bei den **Südwest-Pazifik-Meisterschaften** siegte Gottfried gegen Ex-Wimbledon-Sieger Ashe klar 6:2, 6:2. Vorschlußrunde: Gottfried – Nastase 2:6, 6:4, 7:5, Ashe – Ramirez 6:3, 6:3. Das Herren-Doppel gewannen Smith/Lutz gegen Ashe/Pasarelle mit 6:2, 3:6, 6:3, nachdem die Finalpaare zuvor Ruffels/Stone (Australien) 6:7, 6:4, 7:5 bzw. Nastase/Hewitt 6:4, 3:6, 6:4 bezwungen hatten.

Die **Mannschaftsmeisterschaft der Volksrepublik** gewann Olimpia Poznan ungeschlagen mit 54:18 Spielen vor Piast Gliwice (36:17 und 12:2 Punkten). Auf den nächsten Plätzen der aus zehn Mannschaften bestehenden obersten Spielklasse folgen Zaglebie (44:19 – 12:2), Legia Warschau (38:25 – 8:6) und Nadwislan Krakow (38:25 – 8:6).

In **Cincinnati** kam Tanner zum Turniersieg, nachdem er Richey 6:1, 6:7, 6:1, Crealy 6:2, 7:6 und im Finale Dibbs 7:6, 6:3 geschlagen hatte. Im Doppel waren Smith/van Dillen glatt mit 6:1, 6:1 gegen Dibbs/Solomon erfolgreich.

Beim **stark besetzten Turnier im österreichischen Kitzbühel** setzte sich der Spanier Orantes im Finale gegen Kodes 7:6, 6:2, 7:6 durch. Dafür blieb Kodes im Doppel mit seinem CSSR-Partner Hebece gegen die BRD-Spieler Faßbender/Pohmann siegreich. Im Damen-Einzel war die junge Rumänin Ruzici bis ins Endspiel vorgezogen, scheiterte dann aber an Turnbull aus Australien 4:6, 7:5, 3:6. Zu den frühzeitig im Herren-Einzel ausgeschiedenen Spielern gehörte auch Ex-Wimbledon-Sieger Ashe. Er hatte schon mit Ungarns Davispokalspieler Szöke mit 4:6, 6:2, 6:4 einige Mühe, scheiterte dann aber an Pohmann 4:6, 3:6.

In einem **Mannschafts-Wettbewerb für Spieler bis 16 Jahre**, dem Coupe Jean Becker, gewann in



Mit seinen diesjährigen Erfolgen steuert Teimuras Kakulja den zweiten Platz in der sowjetischen Rangliste an. Foto: Auslandsdienst

Le Tourquet Schweden das Finale mit 3:2 gegen die CSSR. Platz 3 ging an Italien vor Österreich, das überraschend die BRD 3:2 besiegt hatte.

Nach längerer Pause konnte Ex-Wimbledon-Sieger Connors wieder einen Turniersieg erringen. In Washington schlug er im Finale Ramirez 6:2, 6:4. Vorher hatte er Dibbs 6:4, 4:6, 6:4 und Moore 6:3, 6:2 bezwungen. Im Doppel drehte Ramirez mit Gottfried den Spieß um und schlug Connors/Ashe 6:3, 6:3.

Aus dem Turnier in Klagenfurt ging der Österreicher Kary als Sieger hervor. Er bezwang den BRD-Spieler Elchenbroich 6:3, 6:1, er hatte zuvor den Rumänen Haradua 6:1, 6:4 geschlagen.

Immer besser hält der **polnische Spitzenspieler Fibak** mit der Weltelite mit. Beim stark besetzten Turnier in Louisville drang er bis ins Finale vor, scheiterte hier aber an Solomon 2:6, 5:7. Zuvor hatte er u. a. Amand Amritraj, einen der beiden starken indischen Brüder, 6:0, 6:4, und Smith 4:6, 6:1, 6:2 geschlagen. Solomon war gegen Stockton mit 3:6, 6:3, 6:1 in die Endrunde gekommen und hatte vorher Gorman und Fillol bezwungen. Zeitig auf der Strecke geliebte war der starke Argentinier Vilas mit 4:6, 2:6 gegen Stockton.

Aus dem **Endrundenturnier um den Galea-Cup** in Vichy ging die BRD als Sieger hervor. Nach einem 4:1 gegen die CSSR schlug sie im Endspiel Italien 3:2, das nach dem ersten Tag 2:0 geführt hatte. Der Sieger wurde durch Zirngibl und Elter vertreten. Platz 3 sicherte sich die CSSR mit Smid, Birner und Karlik durch ein 4:1 über Spanien.

Die **langjährigen Davispokalspieler** Belgiens Hombergen und Mignot, standen sich im Endspiel der nationalen Meisterschaften gegenüber. Hombergen gewann leicht 6:1, 6:2, 6:3.

Nach seinem Erfolg in Washington behielt Connors auch im Turnier von North Conway die Oberhand. Dem 6:7, 6:3, 6:1-Halbfinalsieg gegen Franulovic – der Jugoslawe hatte zuvor Polens Spitzenspieler Fibak 6:3, 6:4 und Ashe 6:4, 6:4 ausgeschaltet – folgte im Endspiel ein 7:6, 4:6, 6:3 gegen Ramirez. Im Doppel schlug die relativ unbekannt Kombination Cano/Pecci (20jährige Nachwuchskräfte aus Paraguay) sowohl Connors/Ashe 7:6, 1:6, 6:1 als auch die gut eingespielten Meiler/Fibak 3:6, 6:4, 6:4. Im Finale scheiterten sie aber an Ramirez/Gottfried 3:6, 0:6.

In der **größten Preis-Wertung der internationalen Föderation ILTF** liegt Connors mit 575 Punkten vorn. Auf den weiteren Plätzen folgen Ramirez (Mexiko) mit 493, Borg (Schweden/480), Vilas (Argentinien/450), Dibbs (USA/445), Solomon (USA/386), Orantes (Spanien/381), Fibak (Polen/377), Panatta (Italien/470), Nastase (Rumänien/310) und Tanner (USA/294).